



Ghostbikes - Factsheet

Ghostbikes sind weiße Gedenk-Räder für im Verkehr getötete RadfahrerInnen.

Ghostbikes sind zur Gänze weiß bemalte Fahrräder, die an Orten aufgestellt werden, an denen eine RadfahrerIn im Straßenverkehr getötet wurde. Diese Räder werden mit Kerzen und Blumen geschmückt und mit einer kleinen Tafel versehen, die die Umstände des Todes kurz erläutert.

Ghostbikes machen getötete RadfahrerInnen sichtbar und fordern mehr Rücksicht durch AutofahrerInnen und Verkehrspolitik

Sie sollen eine Mahnung an alle VerkehrsteilnehmerInnen sein, die daran erinnert, dass Radfahren aufgrund der radfeindlichen Verkehrsrealität tatsächlich lebensgefährlich sein kann.

Ghostbikes sind ein wichtiges Statement der städtischen Radfahrerszene

Für RadfahraktivistInnen sind Ghostbikes ein sehr wichtiges Instrument und Mahnmal, da sie die vielen Opfer des Strassenverkehrs, die viel zu oft als angeblich unvermeidbar hingenommen werden, thematisieren. Jede RadfahrerIn erlebt täglich Situationen, wo Leben und Gesundheit durch rücksichtslose AutofahrerInnen und eine radfeindliche Verkehrsgestaltung bedroht wird. Ghostbikes sind ein Weg, diese Bedrohung sichtbar zu machen. Ein Abmontieren der Ghostbikes würde zu Protesten in der Wiener Radszene und zu Unverständnis bei den Hinterbliebenen führen.

Ghostbikes in Wien und Österreich

Das erste Ghostbike wurde in Wien durch RadaktivistInnen im März 2008 aufgestellt. Bis Ende 2008 wurden 6 Ghostbikes in Wien aufgestellt, wovon drei noch immer stehen. Diese drei werden geschmückt und regelmässig betreut und werden hoffentlich noch länger stehen. Es gibt auch weitere Ghostbikes in Graz und in Niederösterreich. (Alle bekannten Ghostbikes werden von AktivistInnen der Critical Mass unter http://www.criticalmass.at/bilder?g2_itemId=9814 dokumentiert)

Ghostbikes behindern und gefährden nicht

Ghostbikes werden von verantwortungsvollen AktivistInnen mit Bedacht aufgestellt. Es wird großen Wert darauf gelegt, dass weder FußgängerInnen noch Rad- oder AutofahrerInnen behindert oder gefährdet werden. Die Gefahr der Ablenkung durch Ghostbikes ist gerade in Städten nicht gegeben, wo AutofahrInnen an zahllose Werbeplakate und Lichttafeln gewohnt sind, die direkt an sie gerichtet sind.

Ghostbikes sind nicht organisiert

Ghostbikes werden nicht von Parteien oder Vereinen aufgestellt und gewartet. RadaktivistInnen machen selbst Ghostbikes und stellen sie auf. Angehörige der getöteten RadfahrerInnen, AnrainerInnen und vorbeikommende RadfahrerInnen kümmern sich dann um das Ghostbikes und stellen neue Kerzen auf, bringen Blumen und reparieren etwaige Beschädigungen durch Vandalen.

Ghostbikes sind international

Ghostbikes sind Teil der Radszene in über 30 Grosstädten dieser Welt. New York, Budapest, Prag, London, Rom, Tokio wo sie seit der ersten Errichtung im Jahr 2003 weite Verbreitung und großen Respekt finden. Aktuelle Informationen: www.ghostbikes.org